Bürger*innen Beteiligung

Wie wollen wir in Zukunft leben?

Auswertung der Befragung

Regionale Ressourcenwende in der Bauwirtschaft

Gefördert durch:

EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

EFRE.NRW
Investitionen in Wachstum und Beschäftigung

Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen

Auflage

11/2021

Herausgegeben von

Zukunftsagentur
Rheinisches Revier GmbH
c/o Faktor X Agentur der
Entwicklungsgesellschaft
indeland GmbH

An der Waagmühle 11
52459 Inden

Janika Ketzler
Projektmanagerin ReBAU

Prozessbeteiligte

Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH
Magdalena Zabek, Projektleitung ReBAU
Lillith Kreiß, Projektmanagerin ReBAU
Julia Kaiser, Projektmanagerin ReBAU
Nicole Kolster, Projektmanagerin

Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH
Klaus Dosch, Leitung Faktor X Agentur
Janika Ketzler, Projektmanagerin ReBAU
Christiane Kretschmer, Projektmanagerin ReBAU
Daniel Albrecht, Marketing und Kommunikation
Great Baum, Werkstudentin ReBAU

Gemeinde Inden
Stefan Pfennings, Bürgermeister Inden
Regina Dechering, Leiterin Stabstelle Strukturwandel
Matthias Hahn, Ortsbürgermeister Schophoven

Videoproduktion
Julian Klein, Medien- und Veranstaltungstechnik

Kooperationsprojekt

der Gemeinde Inden und dem ReBAU Projekt

Durchführungszeitraum:

06/21 bis 09/21

Veranstaltung mit Auswertungs-Präsentation:

02.11.21

Kooperationsgemeinschaft:

GEMEINDE INDEN Mensch und Zukunft

ReBAU

faktor X agentur der Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH

indeland GmbH ich. see. zukunft.

ZUKUNFTSAGENTUR RHEINISCHES REVIER

Inhalt

Hintergrund 6-7

Anlass 8-9

ReBAU Projekt

Rheinisches Revier

Zukunftsquartier

Auswertung Bürger*innenbeteiligung 10-36

Wohnort und personenbezogene Daten

Interessen

Mobilität

Energie

Wohngebietsentwicklung - Privater Raum

Wohngebietsentwicklung - Öffentlicher Raum

Zusammenleben und Nachbarschaft

Ressourcenschonendes Bauen

Sonstiges

Bürger*innen- Beteiligung

Schophoven als Ort der Zukunft

Schophoven ist ein „Ort der Zukunft“ im Rheinischen Revier und soll eine Vorreiterrolle in der Planung und Entwicklung einnehmen. Anlass ist die Entstehung des Zukunftquartiers „Bartholomäus Pfädchen“ in Inden-Schophoven und die erste räumliche Entwicklung im Rheinischen Revier hin zum Indesee.

Diesen Prozess möchten wir gemeinsam mit Bürger*innen aus Schophoven und dem Rheinischen Revier gestalten. Auf der Grundlage des zusammen mit den Bewohner*innen Schophovens entwickelten Dorfinnenetwicklungskonzepts (DIEK) sollen wichtige Themen weiter ausgearbeitet werden. Wünsche und Anregungen zu der Fragestellung „Wie möchten wir in Zukunft leben?“ stehen dabei im Fokus. Damit werden Themen wie Lebens- und Wohnformen, Ressourcenschutz sowie nachhaltiges Bauen verknüpft.

Die Antworten der Fragen aus der Bürgerschaft Schophovens sollen eine Grundlage sein für die Erstellung neuer Wohn- und Siedlungsentwicklungen im Kontext des ReBAU Projekts (Regionale Ressourcenwende in der Bauwirtschaft). Ebenso sollen die Ergebnisse der Gemeinde Inden im Zuge des Strukturwandels als Planungshilfe und Planungsansatz dienen. Die Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH und die Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH können ebenfalls auf die Ergebnisse zurückgreifen für übergeordnete regionale Planungen.

Rahmenbedingungen Bürger*innenbeteiligung

Aufgrund der Corona-Pandemie wurde von einer Präsenzveranstaltung abgesehen und die erste Bürger*innenbeteiligung zum "Ort der Zukunft" digital und postalisch durchführen. Über eine Postwurfsendung haben wir Bürger*innen aus Inden-Schophoven informiert. Die weiteren Bürger*innen aus Inden und dem Rheinischen Revier wurden durch Internet- und Homepage-Einträge auf der ReBAU- Webseite, auf der Seite der Zukunftsagentur Rheinisches Revier, auf der Seite der Entwicklungsgesellschaft indeland und auf der Seite der Gemeinde Inden sowie Pressmitteilungen zu einer Teilnahme aufgerufen. Die Bürger*innen Schophovens wurden gesondert informiert, da sich das Zukunftsquartier „Bartholomäus Pfädchen“ in ihrer direkten Nachbarschaft befinden wird.

Der Fragenbogen konnte bis zum 20.08.2021 händisch sowie digital ausgefüllt werden und in Schophoven in einem dafür aufgehängten Briefkasten eingeworfen werden bzw. digital eingesandt werden.

Die Ergebnisse der Bürger*innen-Beteiligung wurden Anfang November 2021 in einer Online-Veranstaltung präsentiert und mit Beteiligten und Interessierten diskutiert. Es haben 158 Bürger*innen an der Befragung teilgenommen. Die Ergebnisse wurden in der lokalen Presse, in der Inden Info (Ausgabe Dezember 2021) und auf der Homepage der Gemeinde Inden sowie des ReBAU Projekts veröffentlicht. Weitere Informationen finden Sie unter: www.info@rebau.info

Wir danken den Bürger*innen für ihre Teilnahme und freuen uns über weitere Anregungen!

Bild: Auftaktvideo als Aufruf zum Mitmachen an der Bürger*innen-Betiligung, Julien Klein, 2021, ReBAU

Anlass

Das ReBAU Projekt: Regionale Ressourcenwende in der Bauwirtschaft

Das EFRE- finanzierte Projekt ReBAU steht für einen Paradigmenwechsel: weg vom reinen Energiesparen, hin zu einem umfassenden Ressourcen- und Klimaschutz im Bauwesen. Statt sich nur auf die Betriebsphase von Gebäuden zu konzentrieren, wird die gesamte Wertschöpfungskette im Bauwesen in den Blick genommen. Denn durch intelligenten Ressourceneinsatz und Prinzipien der "Circular Economy" lassen sich CO2-Emissionen, Rohstoffverbrauch und Primärenergiebedarf auf ein Minimum reduzieren. Durch die Umsetzung dieser Prinzipien leistet ReBAU einen wesentlichen Beitrag zu einer neuen Baukultur.

Mit der Etablierung eines Kompetenzzentrums für eine Regionale Ressourcenwende im Bauwesen betrachtet das Projekt den gesamten Lebenszyklus von Gebäuden, verbindet diesen mit zirkulärer Wertschöpfung (kreislaufgerechte Bauprodukte), nutzt digitale Möglichkeiten (Rohstoffbörse) und mobilisiert Expertisen aus Wirtschaft, Forschung und Entwicklung sowie Kreisen und Kommunen. Ein Innovation Scouting sorgt für grundlegend neuartige Bauweisen und unterstützt Bauleute; Bauverantwortliche; den Bau in Auftrag gebende Personen im Rheinischen Revier bei der Entwicklung und Umsetzung innovativer Technologien. Mit einer Vorplanung für ein prototypisches Quartier wird eine ressourceneffiziente und kreislaufgerechte Siedlungsplanung im Rheinischen Revier umgesetzt. Diese Schritte helfen der Bauwirtschaft in Nordrhein-Westfalen, eine Vorreiterrolle im umweltschonenden Bauen einzunehmen. ReBAU mobilisiert so bislang kaum wahrgenommene Innovationspotenziale für kostenneutralen Klimaschutz durch Ressourceneffizienz und zirkuläre Wertschöpfung im Bauwesen.

Rheinisches Revier

Das ReBAU-Projekt bezieht sich vorrangig auf den Tätigkeitsbereich der Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH. Von hier ausgehend soll der Strukturwandel gemeinsam im Sinne einer langfristig tragbaren Standortentwicklung gestaltet werden. In den Kreisen und kreisfreien Städten der Gesellschafter der Zukunftsagentur leben rund 2,4 Millionen Menschen. Gleichzeitig weisen die benachbarten Großstädte Aachen, Düsseldorf, Köln und Mönchengladbach deutliche Wachstumsdynamiken auf. Im Kernbereich des Rheinischen Reviers zeichnet sich eine Transformation von einer Tagebau- zu einer Seen- und Innovationslandschaft ab, die in gewisser Weise die umgebenden Ballungsräume entlasten kann. Dieses wird vor Ort Neubau- und Sanierungsprojekte in erheblichem Ausmaß erfordern.

Weitere Informationen über das Thema der Ressourcenwende finden Sie in unserem Erklärvideo unter

https://www.youtube.com/watch?v=-eM-Dt20qyw

Das Zukunftsquartier

ReBAU entwickelt eine ressourceneffiziente und kreislaufgerechte Siedlung im Rheinischen Revier in Kooperation mit der Gemeinde Inden. In Schophoven, an der voraussichtlichen Uferkante des Indesees, wird ein prototypisches Quartier entstehen (ca. 4 ha), das als Modell für andere Siedlungen dienen soll. Hier werden an einer baulichen Realisierung des Quartiers und einer Übertragbarkeit der Planungsprinzipien auf andere Standorte im Rheinischen Revier gearbeitet.

Dabei wird auf die Konzepte der bestehenden Klimaschutzsiedlungen der EnergieAgentur.NRW sowie der beiden Faktor X-Mustersiedlungen aufgebaut. Ziel ist es, Ressourceneffizienz und Kreislaufführung in eine neue Generation der Klimaschutzsiedlungen zu integrieren und so Klima- und Ressourcenschutz lebenszyklusweit zu verstehen. Dabei steht im Mittelpunkt des Projektes eine ganzheitliche Betrachtung der Ressourceneffizienz und Kreislaufgerechtigkeit im Städtebau am Praxisbeispiel eines „ressourceneffizienten Quartiers“ zu erarbeiten. Neben der Anwendung von Recycling-Baustoffen im Hochbau sollen diese daher auch in abgestimmter Form im Erd- und Straßenbau hochwertig Verwendung finden.

Im Kern der Überlegungen stehen eine ressourcen- und klimaschonende Produktwahl (Recyclingbaustoffe, nachwachsende Rohstoffe etc.) und eine Bauweise, die durch Demontagefähigkeit einen Werterhalt mit einer hohen Nutzungsqualität durch flexible Grundrisse mit teils anpassungsfähigen Gebäudestrukturen ermöglicht. Ziel ist die Erstellung eines Leitfadens für Kommunen, der operationelle Wege zur Ressourcenwende im Siedlungsbau aufzeigt.

Bild: Vogelflugperspektive, Merle Yilmaz, Wettbewerb ReBAU Platz 1, 2021, ReBAU

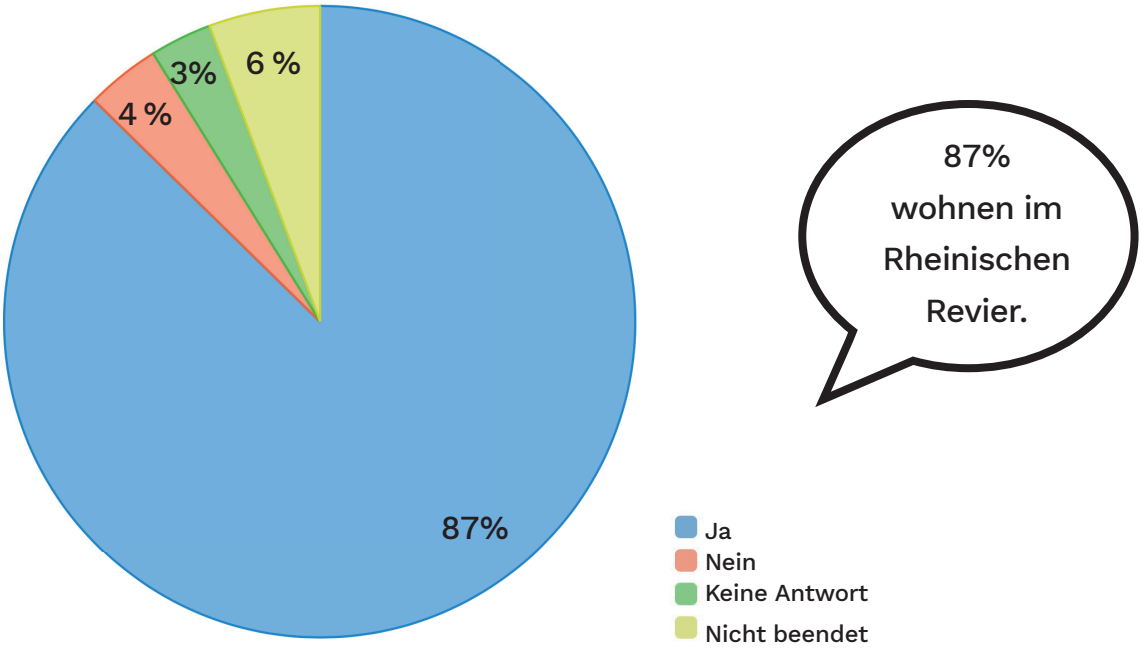
Auswertung
Bürger*innen Beteiligung

Wie wollen wir in Zukunft leben?

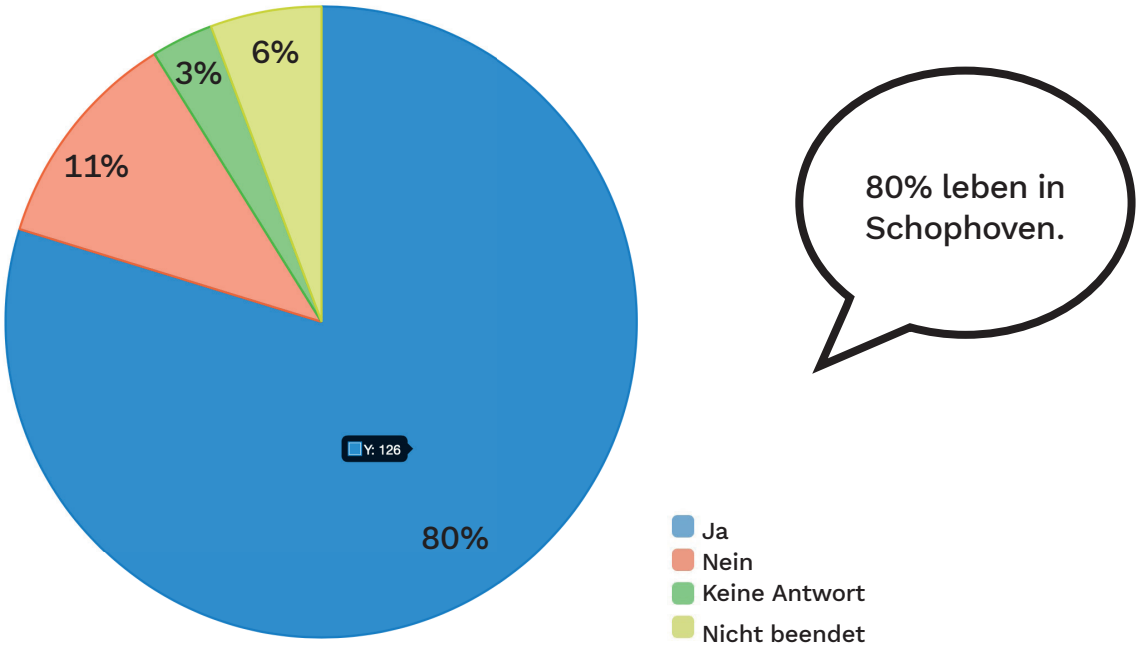
158 Teilnahmen

Wohnort und personenbezogene Angaben

1. Ich wohne im Rheinischen Revier.



2. Ich bin Bewohner*in des Dorfes Schophoven der Gemeinde Inden.

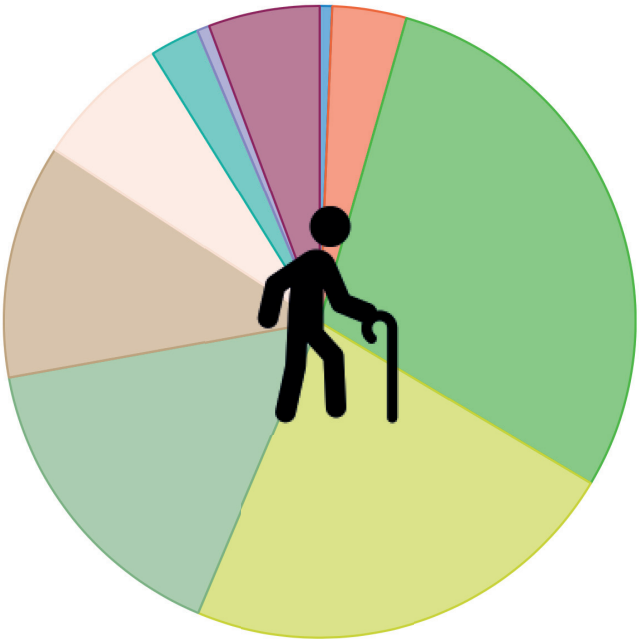


3. Welches Geschlecht haben Sie?

54% männlich.

37% weiblich.

4. In welcher Altersgruppe befinden sie sich?



52% sind zwischen 26-45 Jahre

unter 15	1%
15-25	4%
26-35	29%
36-45	23%
46-55	16%
56-65	12
66-75	7%
76-85	2%
86-95	0%
über 95	0%
Keine Antwort	1%
Nicht beendet	5%

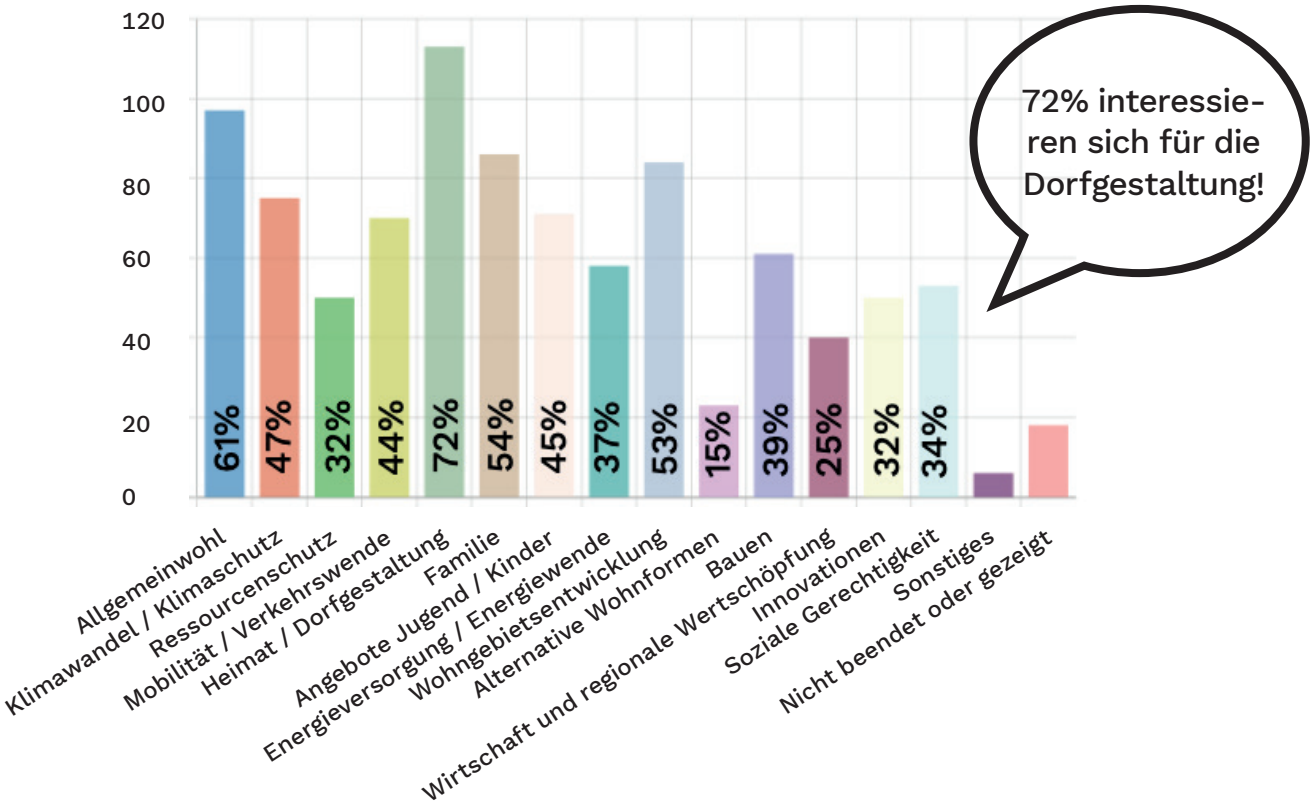
5. Wie viele Personen leben in Ihrem Haushalt?

ø2,8 Personen pro Haushalt

Bild: Schwarze Piktogramme, Power Point, 2021, ReBAU

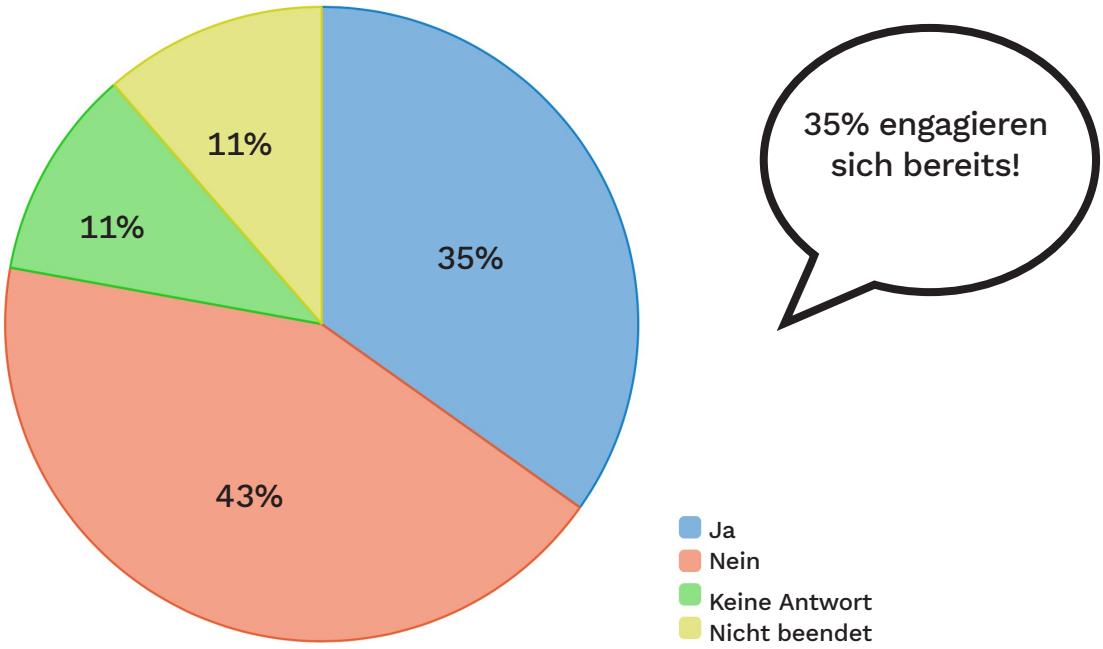
Interessen

6. Ich interessiere mich für folgende Zukunftsthemen:

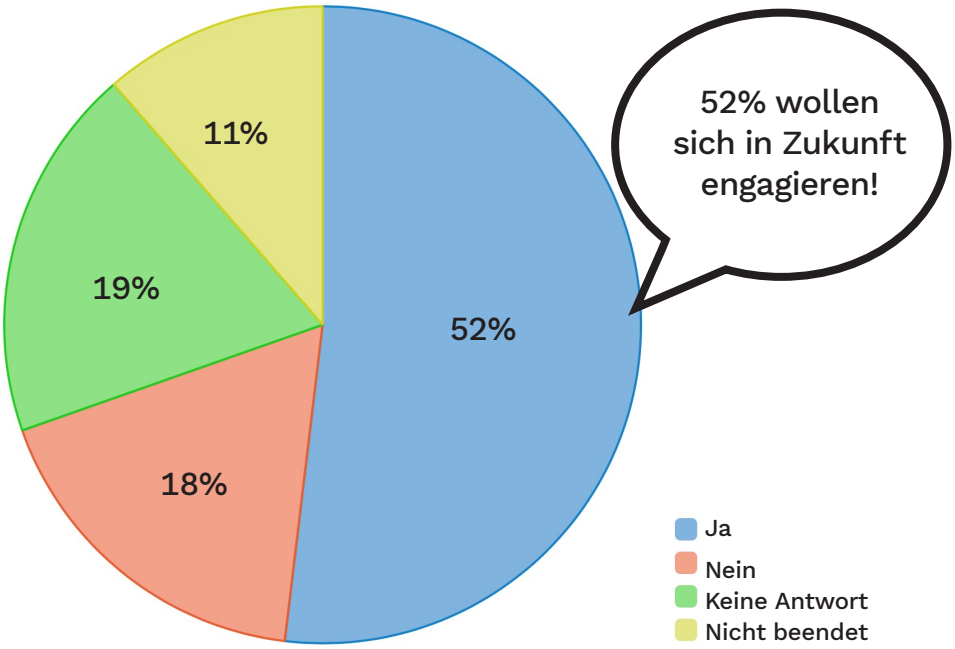


Engagement

7. Ich engagiere mich bereits in einem der oben genannten Themenbereiche.

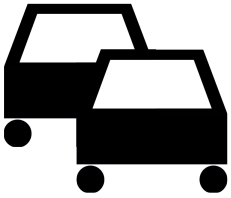


8. Ich möchte mich zukünftig gerne in einem der oben genannten Themenbereiche



Mobilität

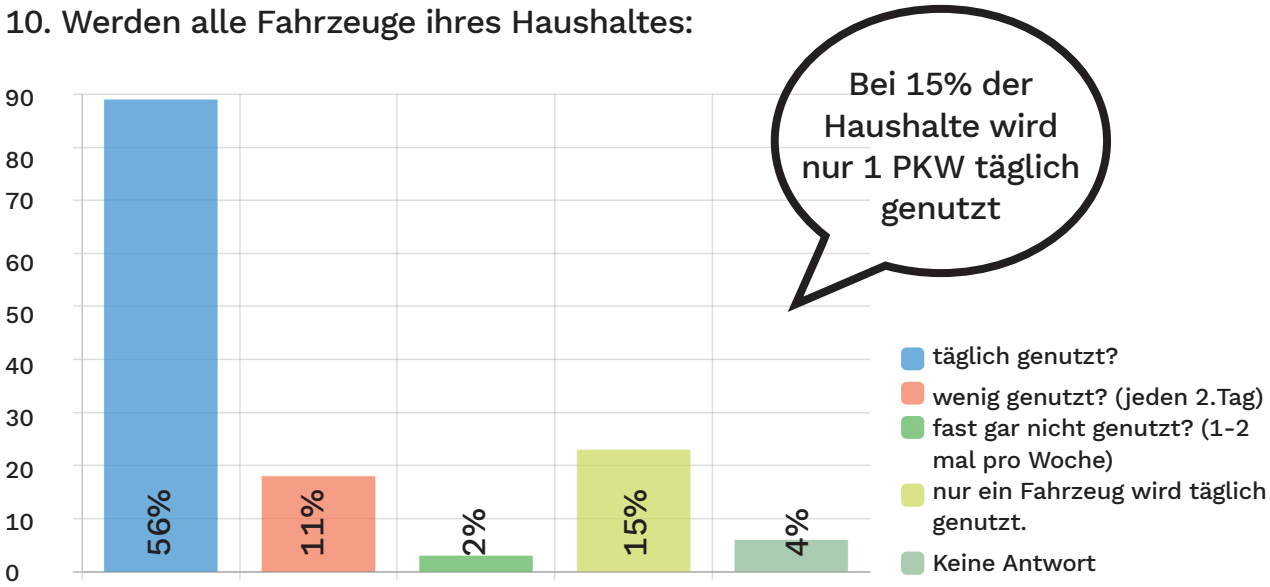
9. Wie viele Autos gibt es in ihrem Haushalt?



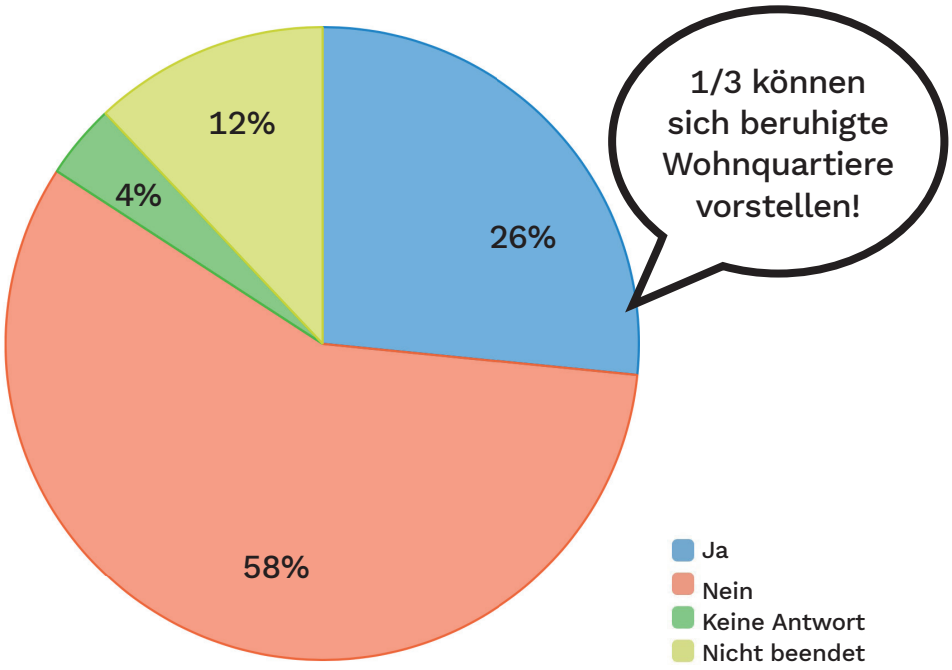
ø2 PKWs pro Haushalt

Bild: Schwarze Piktogramme, Power Point, 2021, ReBAU

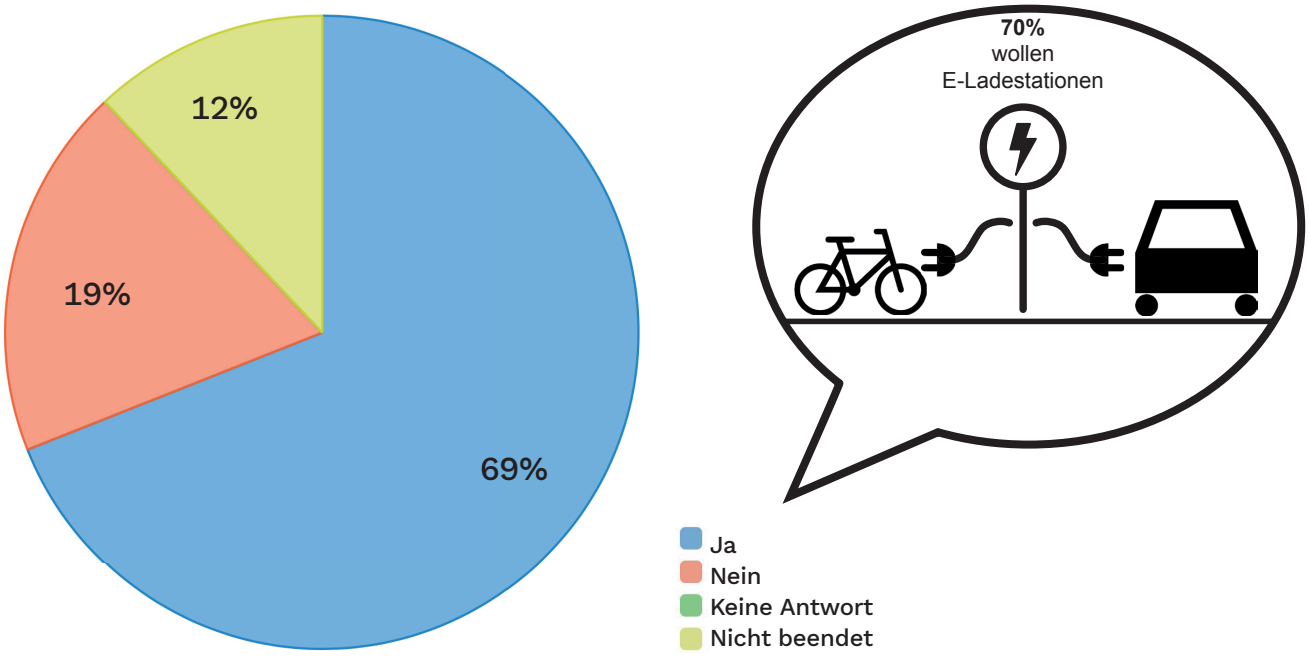
10. Werden alle Fahrzeuge ihres Haushaltes:



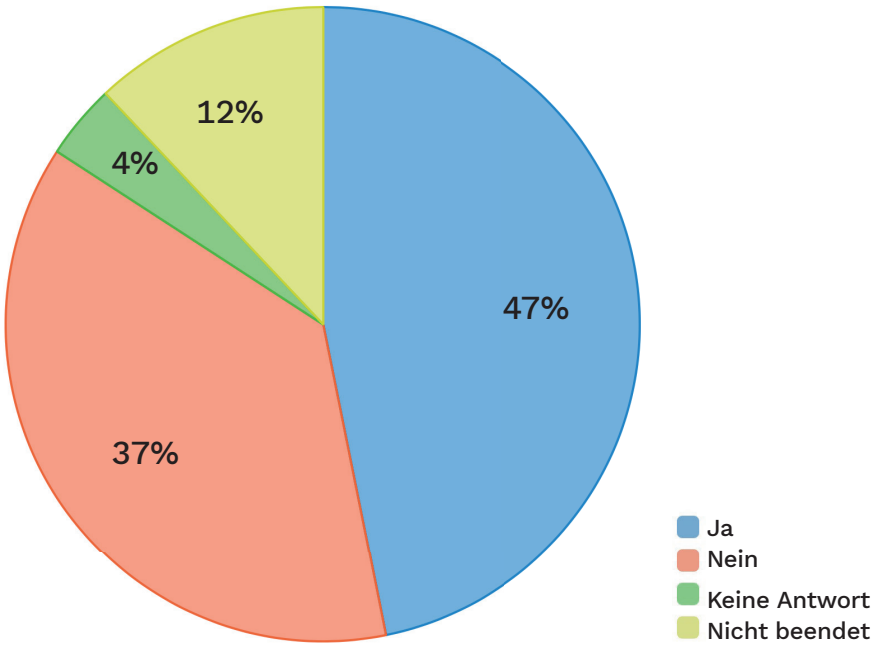
11. Ich könnte mir vorstellen, dass neue Wohngebiete nicht mehr regelmäßig befahrbar sein müssen



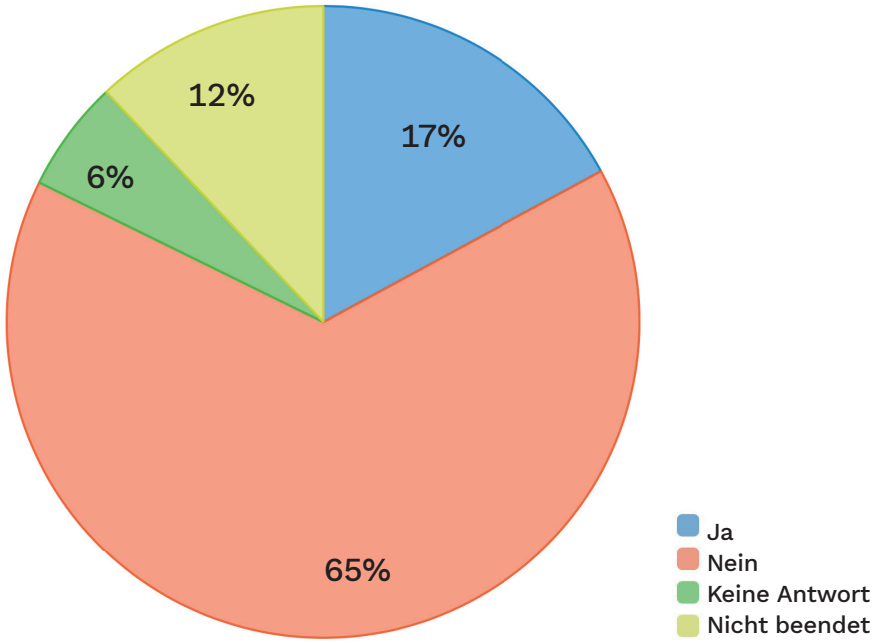
12. E-Ladestationen für Autos und Fahrräder werden in jedem nuen Wohngebiet benötigt.



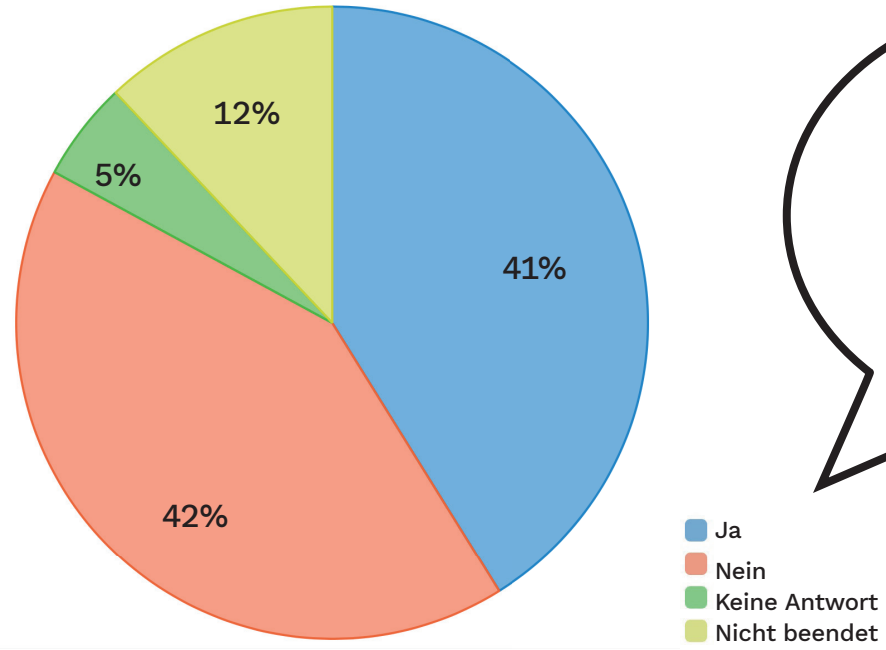
13. Ich würde mir bei Bedarf gerne E-Fahrräder in direkter Umgebung ausleihen können.

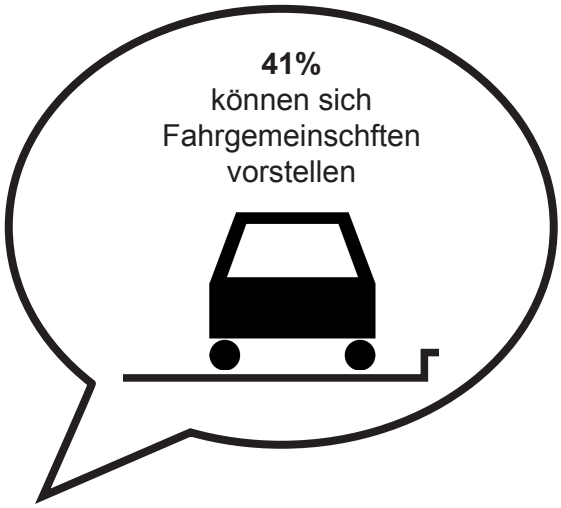


14. Für alltägliche Besorgungen würde ich mir gerne ein Auto ausleihen können (z.B. ein Quartier Auto).

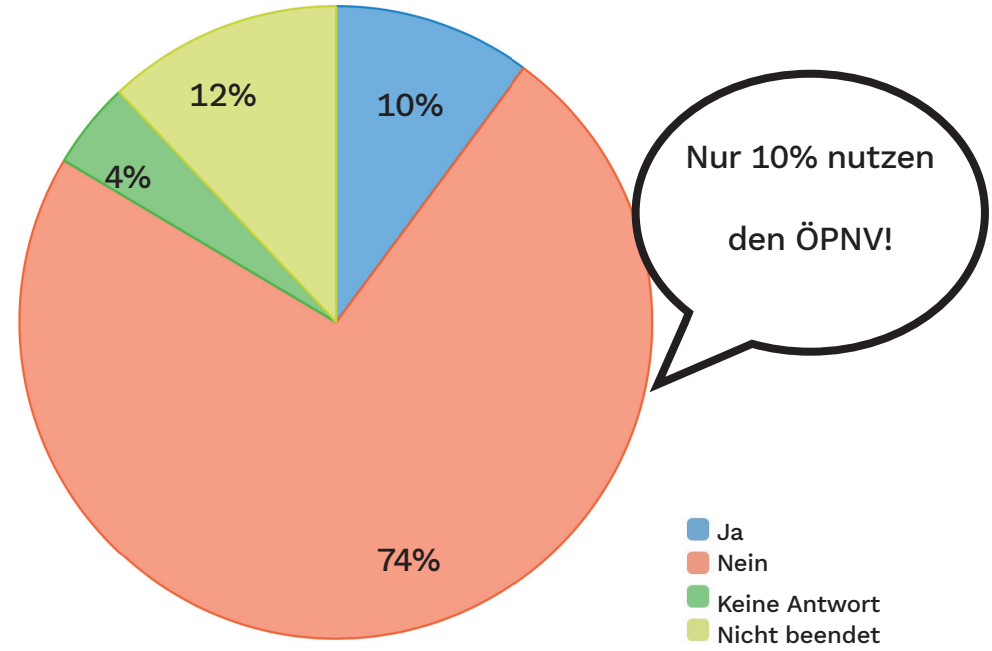


15. Ich könnte mir vorstellen, mich an einer Fahrgemeinschaft zu beteiligen (z.B. zur Schule, zur Arbeit, zur Kinderbetreuung, zum Sportstudio,...)

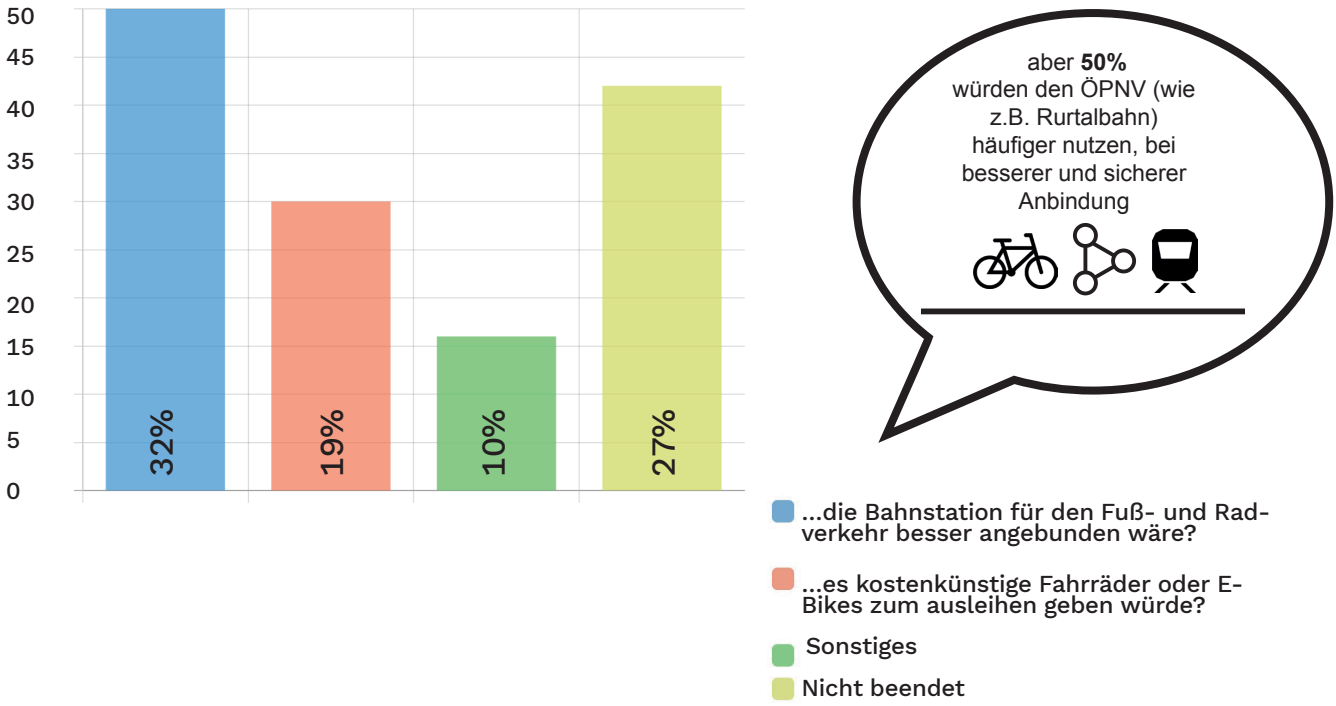




16. Ich nutze regelmäßig den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV).

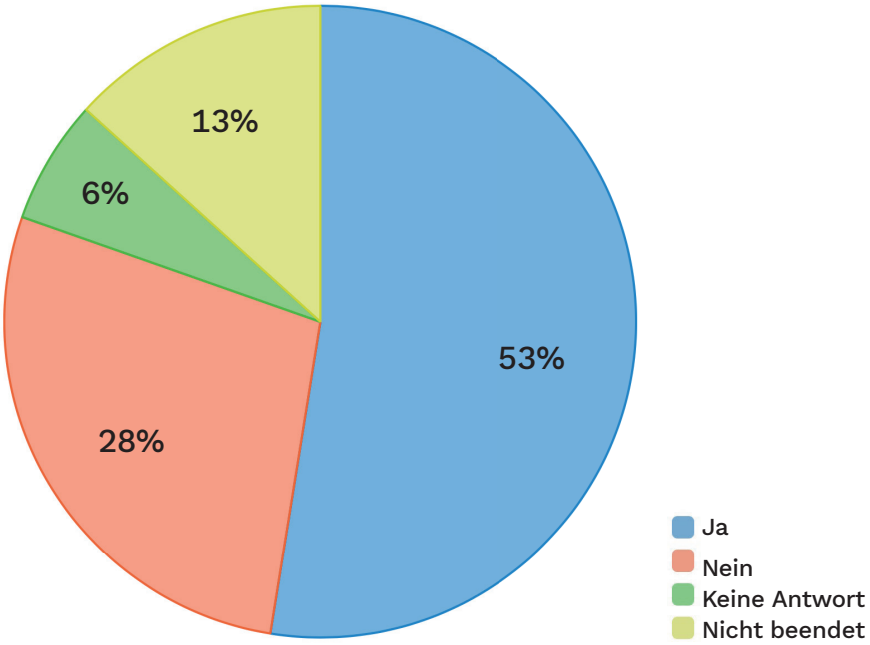


17. Würden sie den ÖPNV (wie z.B. die Rurtalbahn) häufige benutzten, wenn...

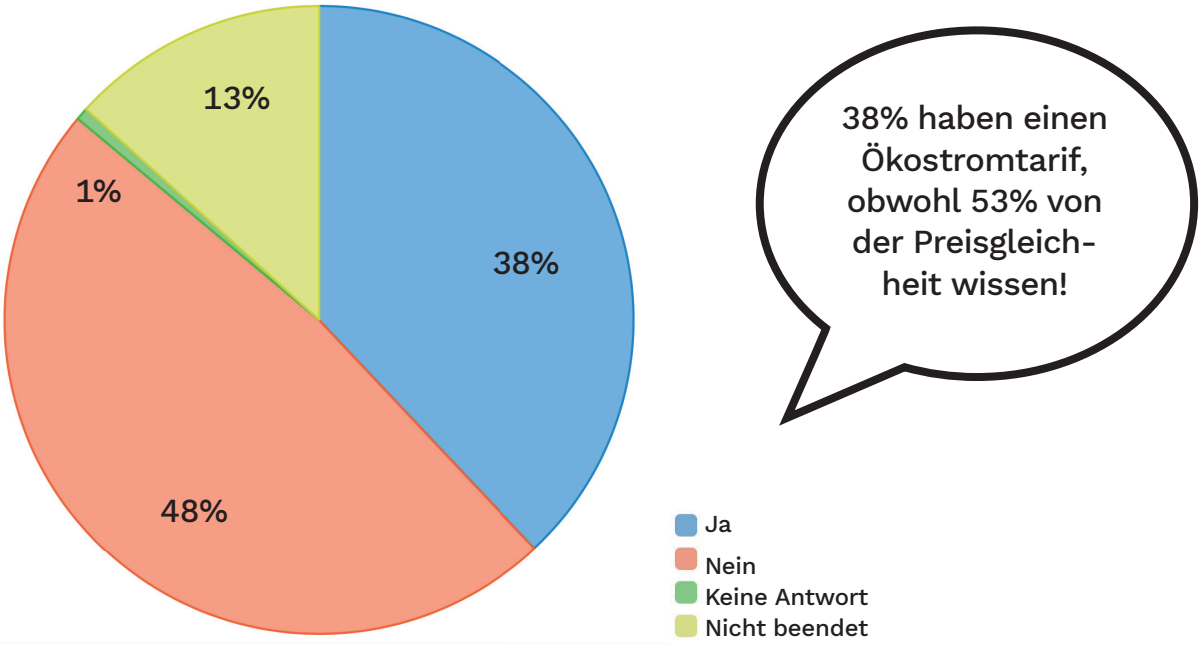


Energie

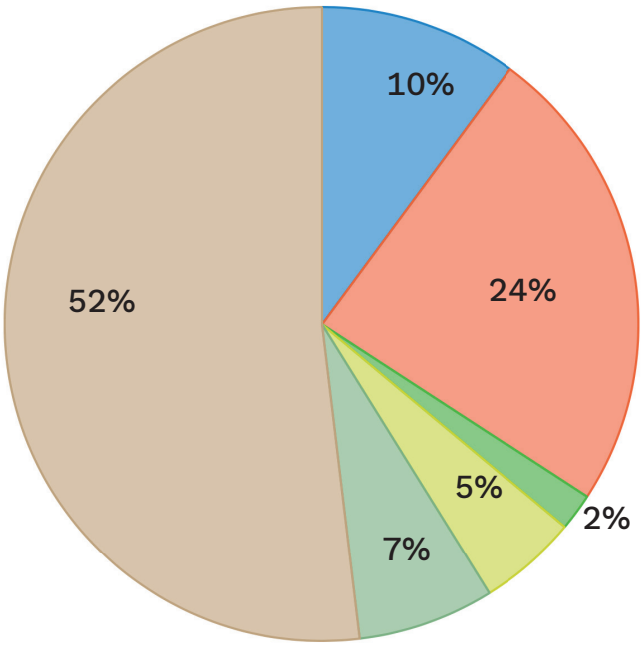
18. Wussten Sie, dass Ökostromtarife in der Regel preisgleich zur konventionellen Stromversorgung sind?



19. Haben Sie einen Ökostromtarif?



20. Warum haben Sie keinen Ökostromtarif?



59% haben diese Frage nicht beantwortet

- zu teuer
- Ich habe mich noch nicht informiert
- Ich habe keine Lust, Tarife zu vergleichen
- Kein Interesse
- Keine Antwort
- Nicht beendet

Wohngebietsentwicklungen - Privater Raum

21. In der Entwicklung neuer Wohngebiete in Schophoven sehe ich großes Potenzail für mich / für die nachkommende Generation / für das Dorfwachstum Schophovens.

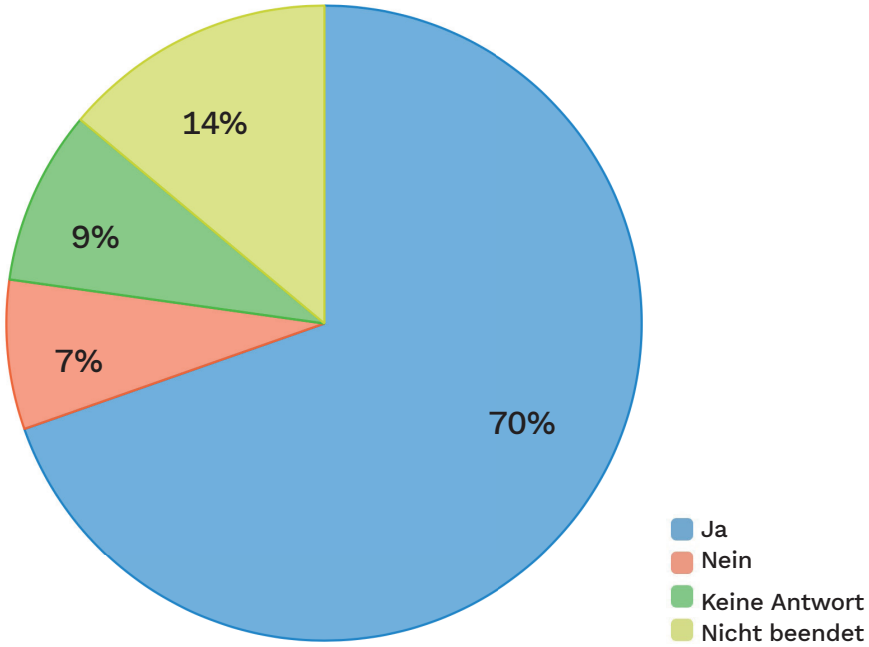
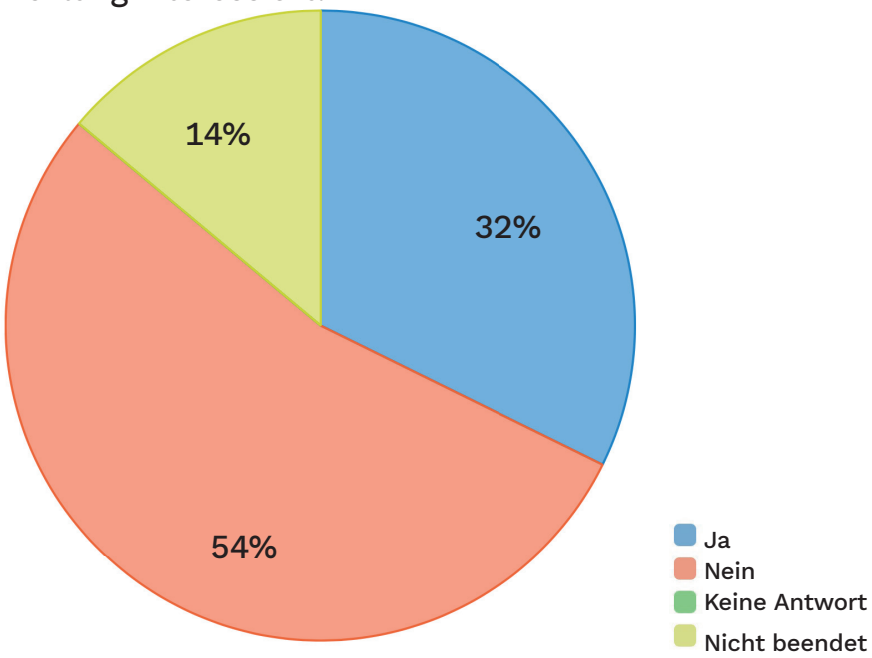


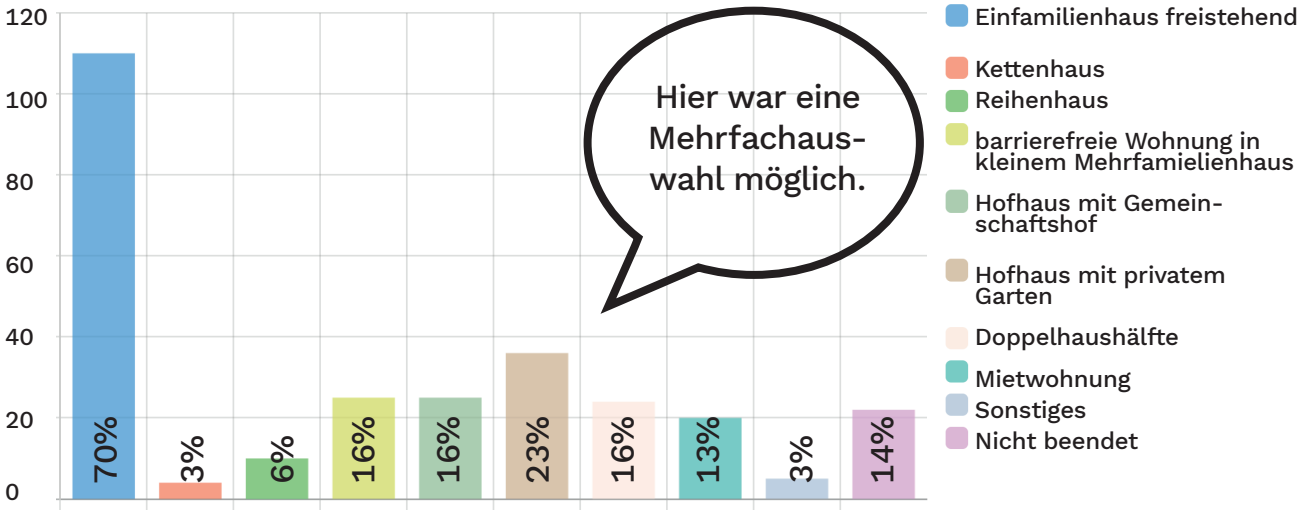
Bild: Plangebiet Zukunfstquartier "Bartholomäus Pfädchen", 2020, ReBAU

22. In vielen Neubaugebieten werden ausschließlich freistehende Einfamilienhäuser gebaut. Ich bin grundsätzlich an anderen Formen der Wohngebietsentwicklung interessiert.



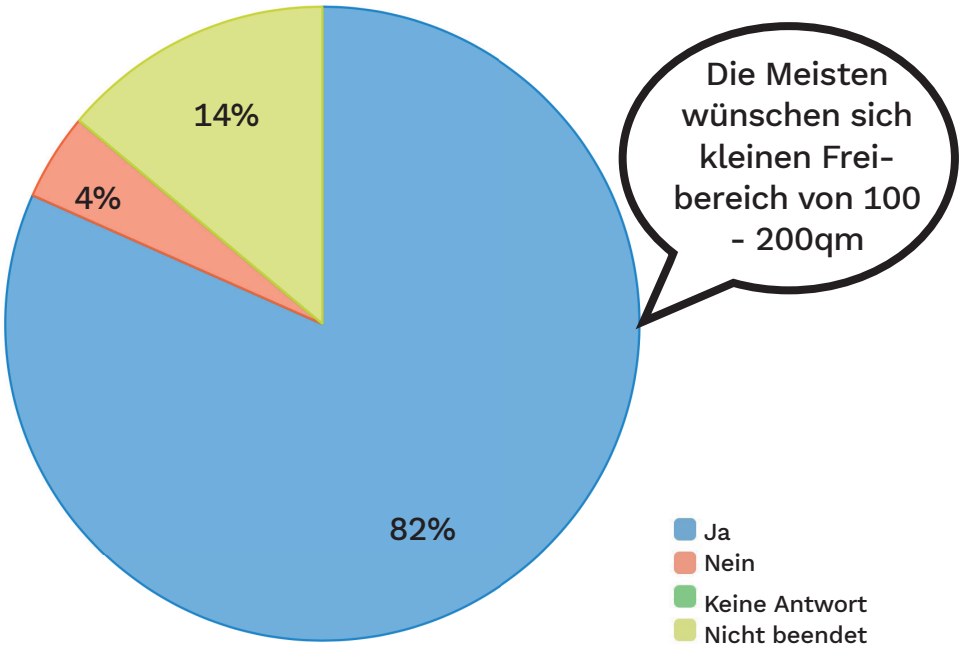
1/3 sind an weitern Wohnformen interessiert!

23. Wenn ich die freie Wahl hätte, wäre meine Wunschwohnform der Zukunft:

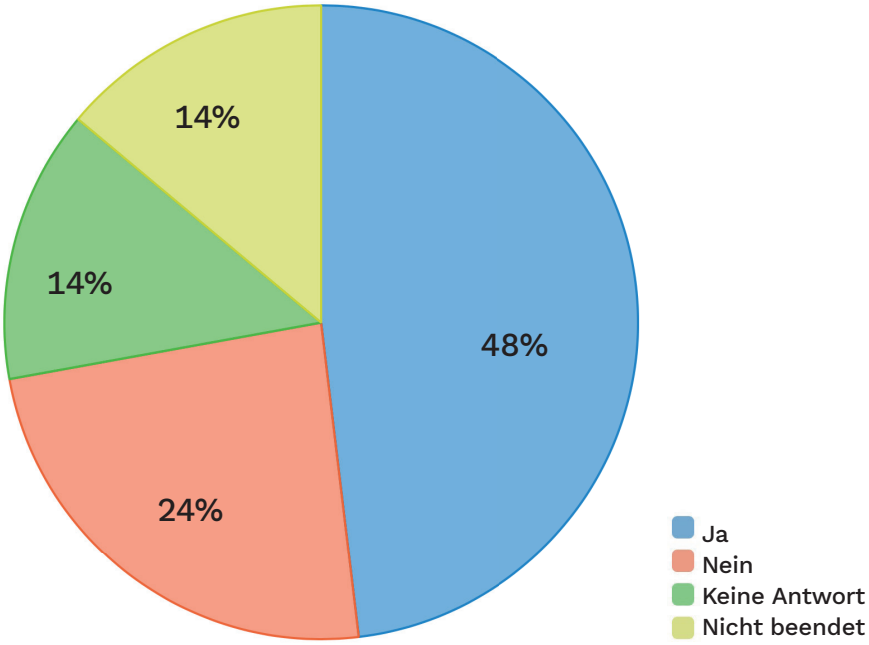


Hier war eine Mehrfachauswahl möglich.

24. Ein eigener Garten und Privatbereich ist mir wichtig.

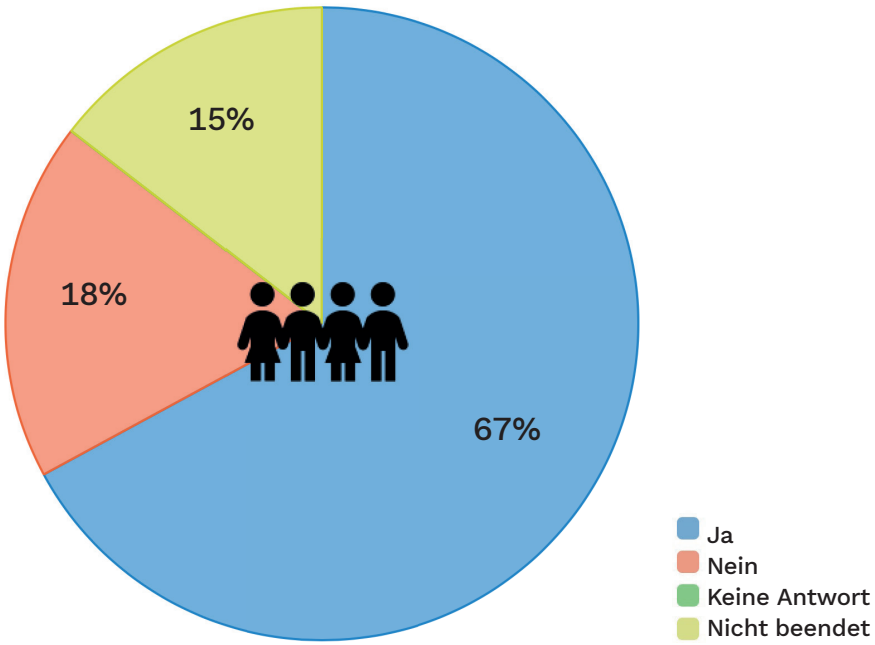


25. Ich bin der Ansicht, dass weniger Flächen versiegelt werden müssen und bin dafür, bestehende, bereits versieglte Wohngebiete besser auszubauen, um neue Wohngebiete zu vermeiden.



Wohngebietsentwicklungen - Öffentlicher Raum

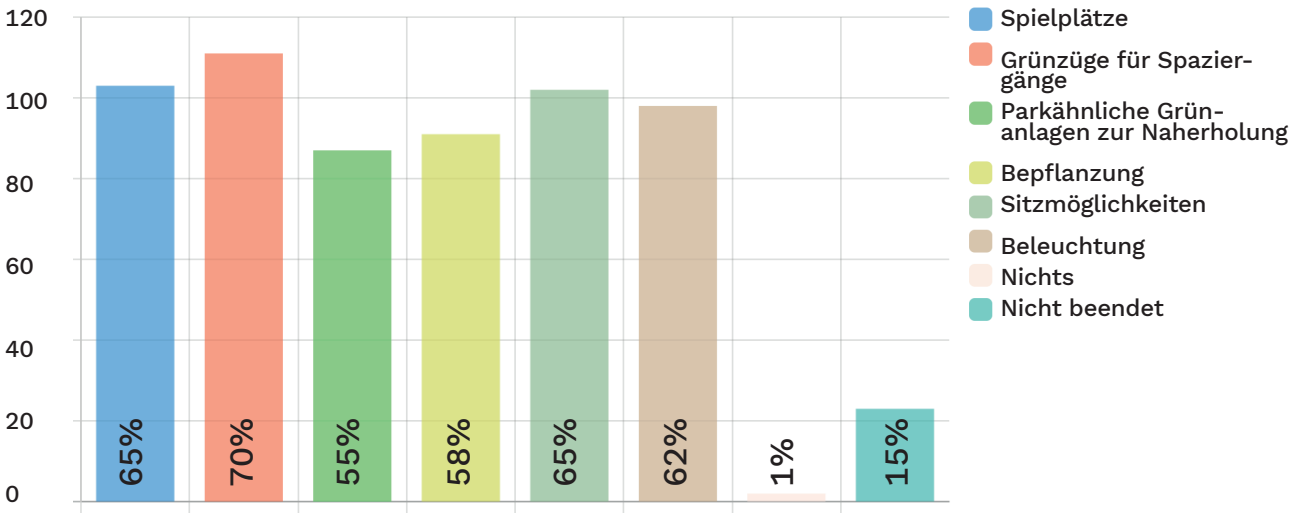
26. Ich finde es gut, wenn sich alle Bewohner*innen eines neuen Quartiers verschiedene Gemeinschaftsflächen (z.B. wie Freiflächen, Spielflächen, Parkflächen)



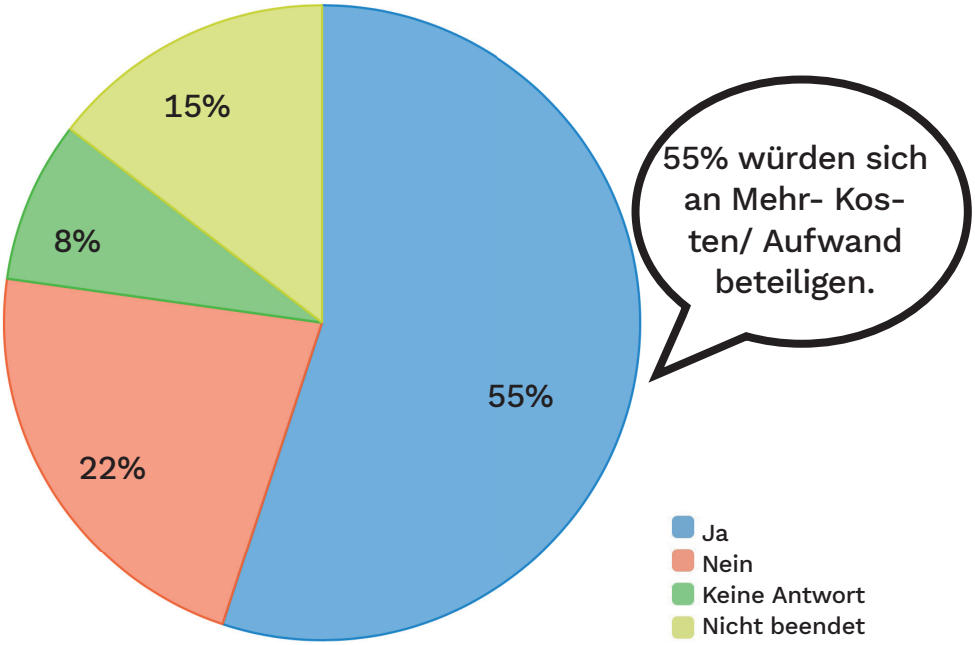
67% finden Gemeinschaftsflächen in einem neuen Quartier wichtig.

Bild: Schwarzes Piktogramm ,Power Point, 2021, ReBAU

27. Folgende Gemeinschaftsflächen und Strukturen sind mir wichtig im öffentlichen Raum:

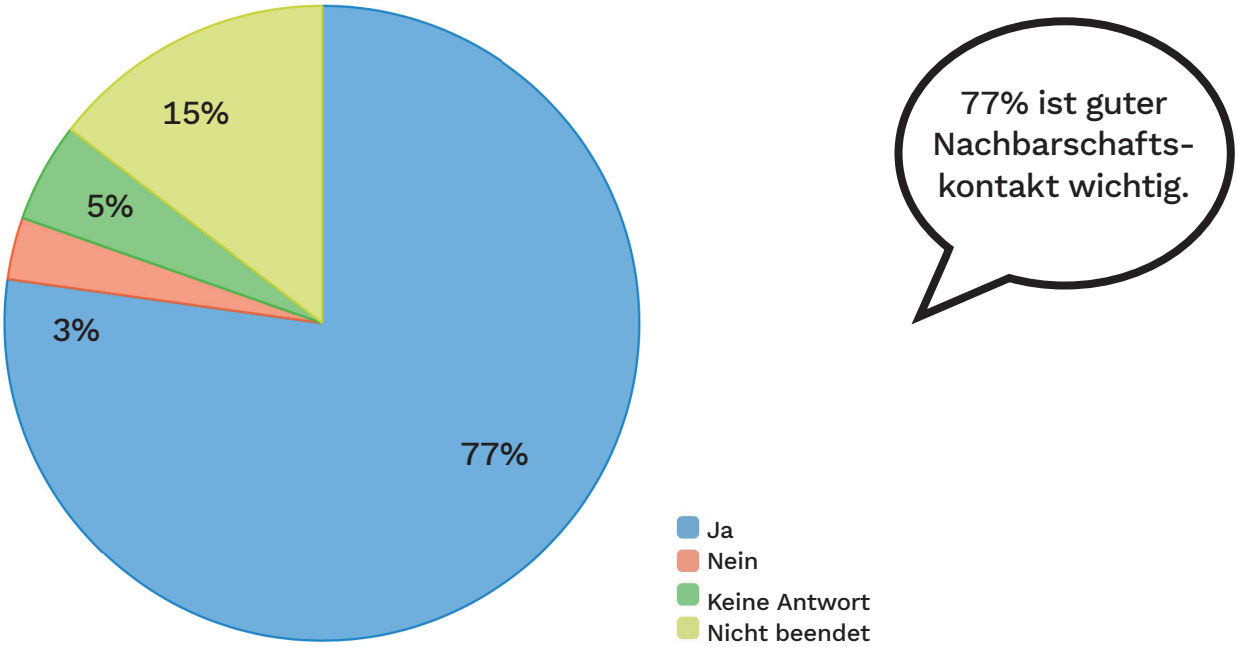


28. Ich wäre bereit, monatlich einen kleinen Betrag zu zahlen oder mich unentgeldlich an Gemeinschafsaktionen zu beteiligen (z.B. 2x jährlich), um die Straßen- und Freiräume in meinem Ort grüner, belebter und großräumiger zu gestalten und den anfallenden Pflegeaufwand zu unterstützen (z.B. besondere Spielgeräte, besondere Blumen, mehr Grünflächen, Herbstschnitt, Müllsammeln,...).

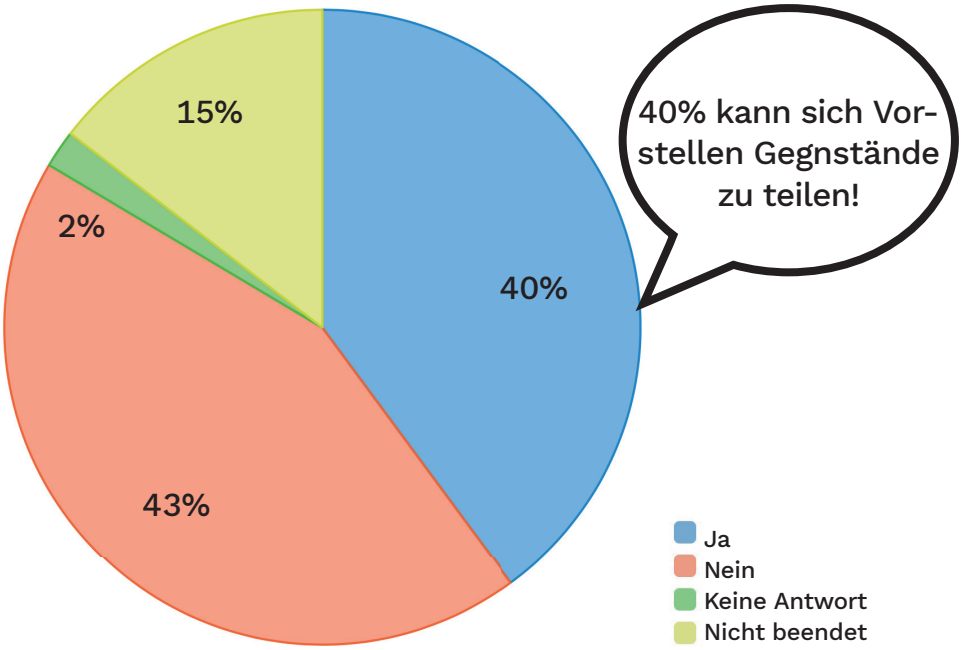


Zusammenleben und Nachbarschaft

29. Ein guter Kontakt zu meinen Nachbar*innen ist mir wichtig.



30. Ich könnte mir vorstellen, gewisse Gegenstände (wie z.B. Rasenmäher, Gartengeräte, Spielgeräte, Werkzeug...) mit anderen Bewohner*innen meiner Siedlung zu teilen/ zu leihen (z.B. plaziert in einem Gemeinschaftsschuppen/ Haus), um Anschaffungskosten oder Gebühren wie Reparaturen zu minimieren.



31. Ich könnte mir vorstellen, Gemeinschaftsräume mit anderen Bewohner*innen meiner Siedlung zu teilen. In einem neuen Wohnquartier könnte es ein Gemeinschaftshaus geben, an dessen Kosten sich alle Haushalte beteiligen, und das über folgende gemeinschaftliche Räume verfügt.

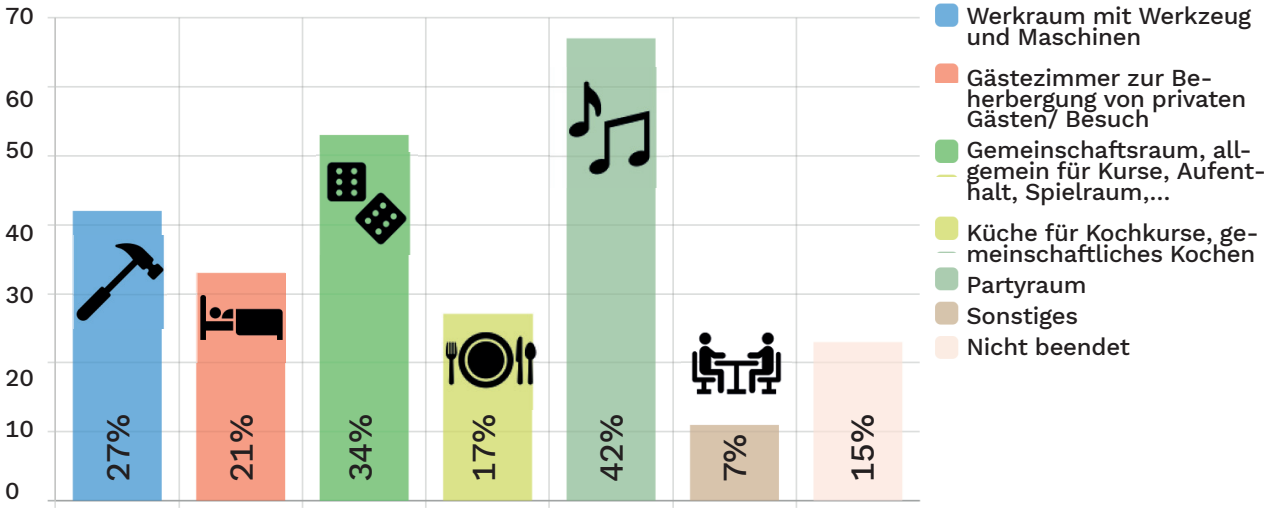
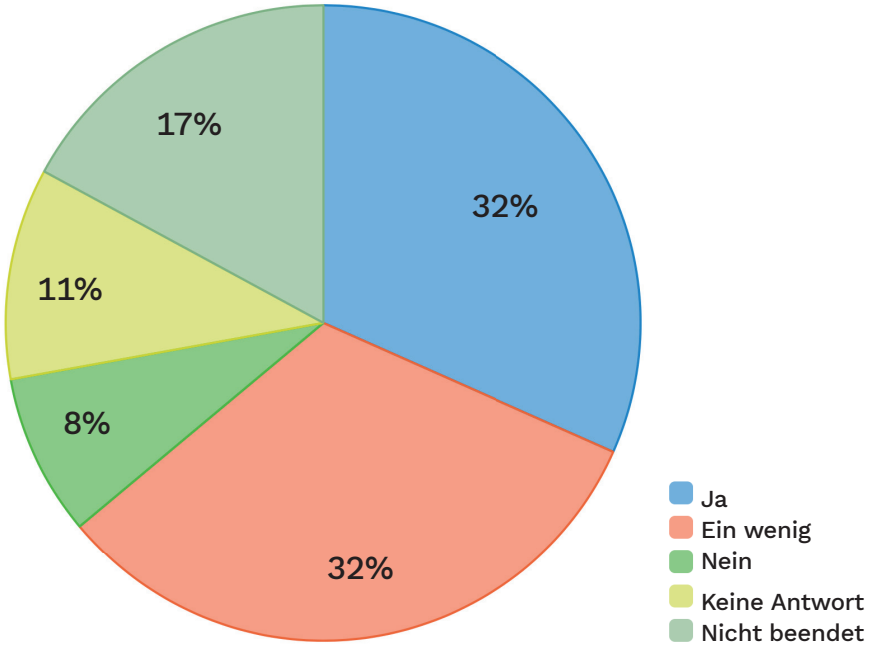


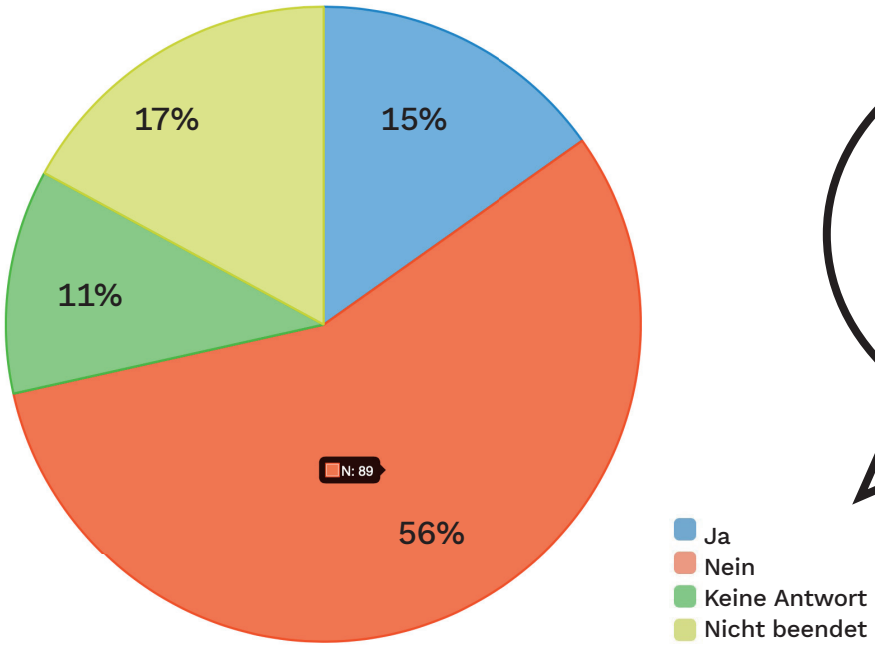
Bild: Schwarzes Piktogramm ,Power Point, 2021, ReBAU

Ressourcenschonendes Bauen

32. Das Thema des ökologischen/ ressourcenschonenden Bauens ist mir vertraut.

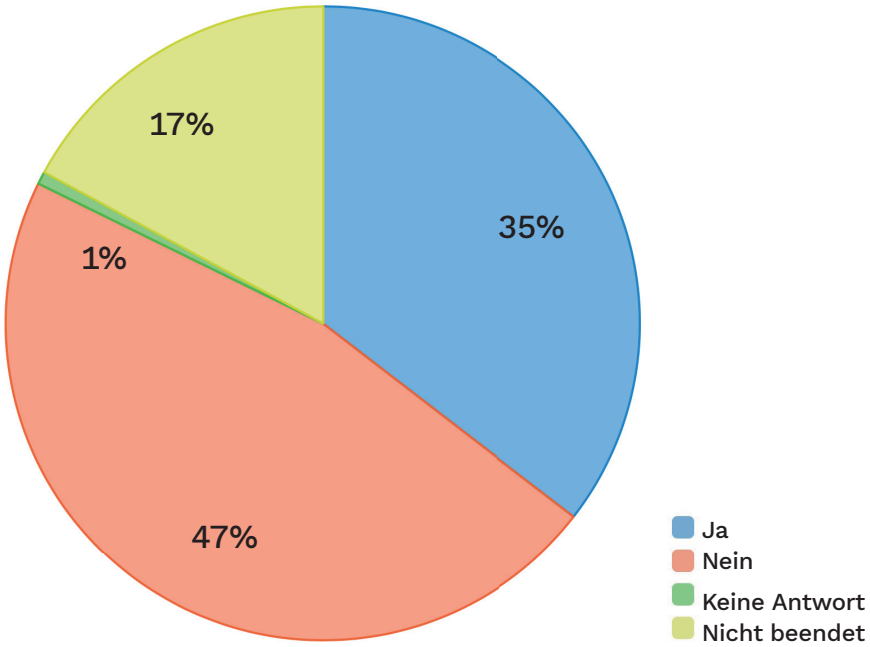


33. Das Haus, dass ich bewohne, ist ressourcenschonend und nach ökologischen Kriterien gebaut.

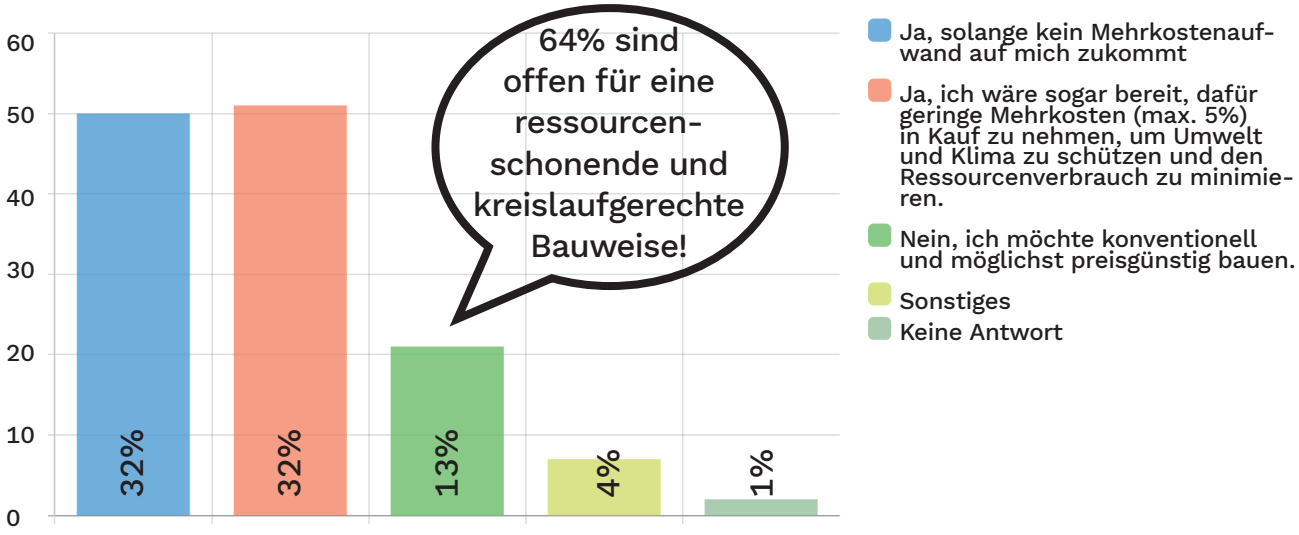


15% denken, dass ihr Haus ressourcen-schonend gebaut ist. Jedoch nach dem Prinzip der Energie-einsparung, nicht der Ressourcenschonung und Kreislaufgerechtigkeit.

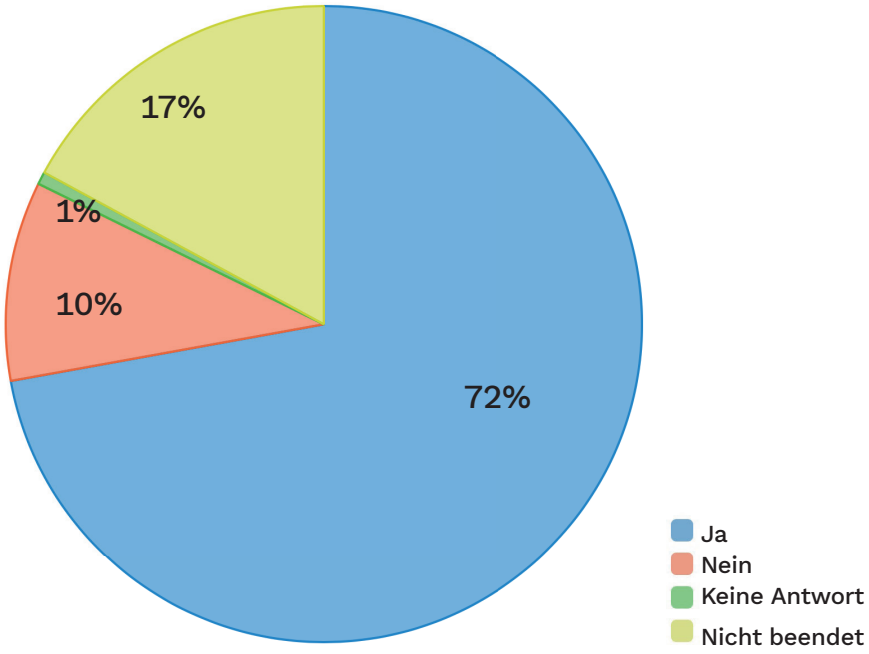
34. Ich habe ein ressourcenschonendes Haus schon einmal von innen gesehen.



35. Angenommen Sie würden in dem neuen Wohngebiet "Bartholomäus Pfädchen" ein Haus bauen. Wie wäre ihre Einstellung zu folgener Aussage: "Ich bin offen für eine ressourcenschonende und kreislaufgerechte Bauweise."



36. Ich könnte mir vorstellen, Baumaterialien zu benutzen, die aus einem bestehenden Kreislauf oder von einem (teilweise) zurückgebauten Gebäude stammen (z.B. Klinker oder andere wiederverwendete Bauprodukte und



72% können sich vorstellen Materialien aus dem Kreislauf stammend beim Bau zu benutzen!

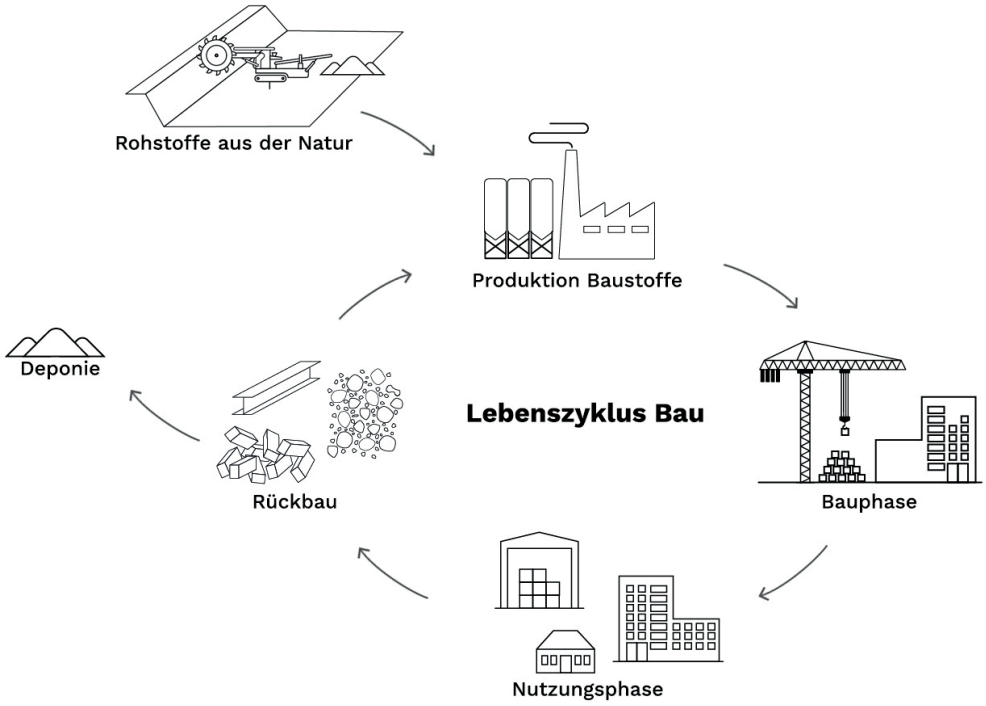
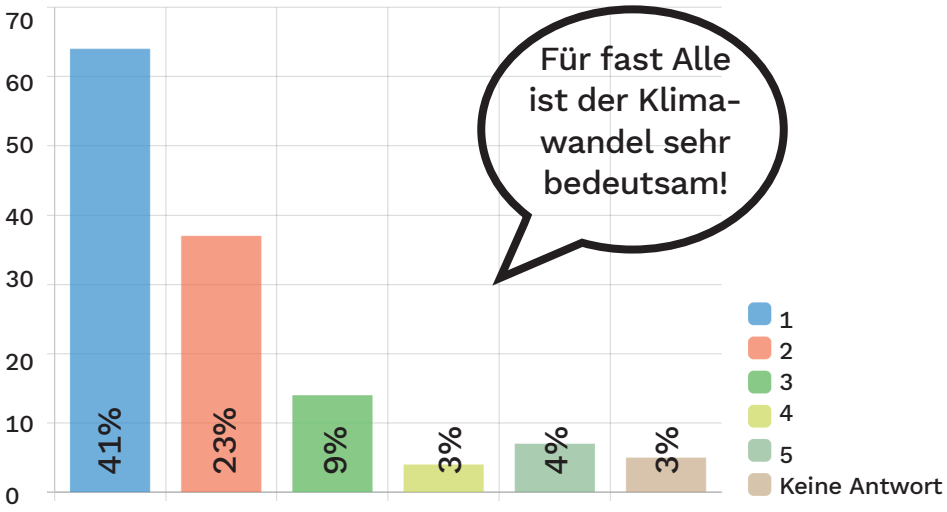


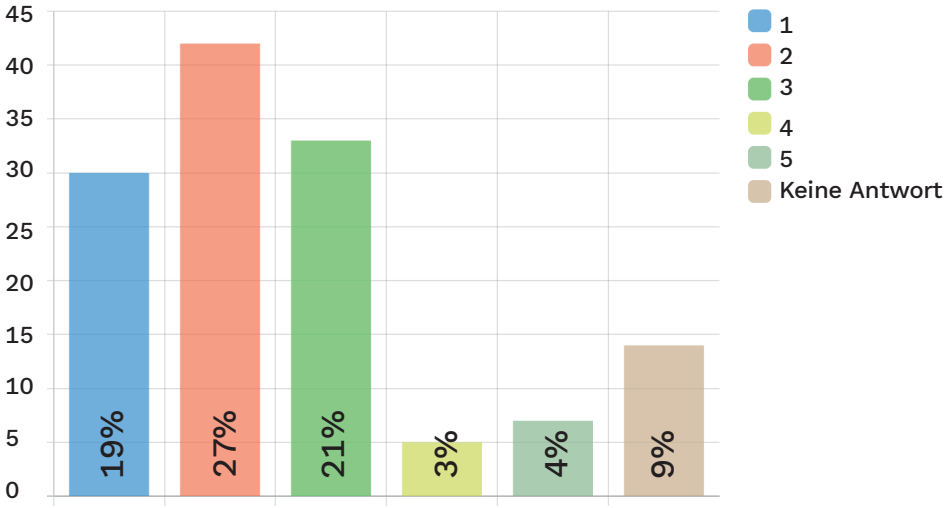
Bild: Lebenszyklus Bau, 2020, ReBAU

37. Wie sehr stimmen Sie diesen Aussagen zu? (1 bildet hier Zustimmung ab, 5 eher Ablehnung)

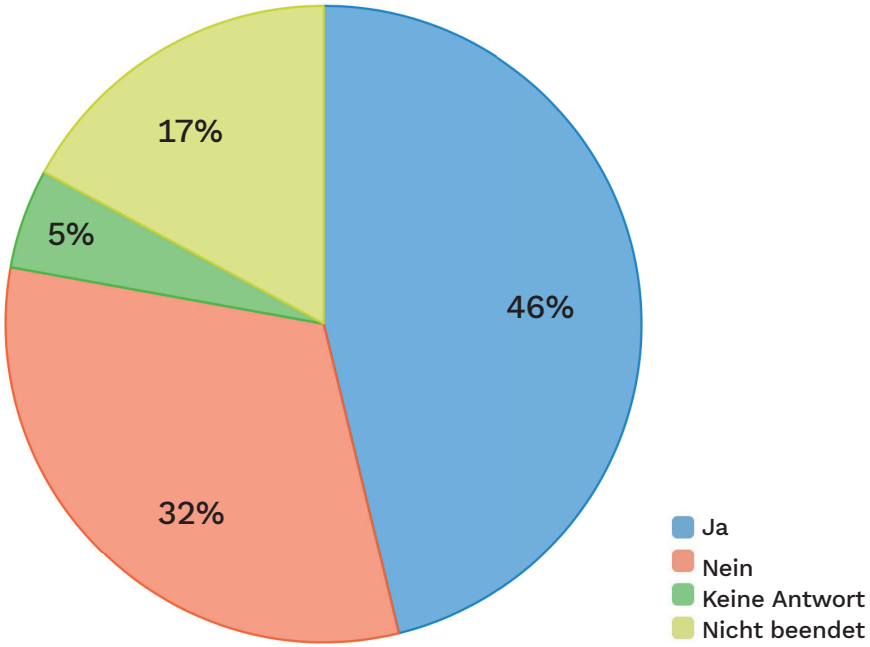
37.1. Der Klimawandel ist heutzutage ein bedeutsames Thema.



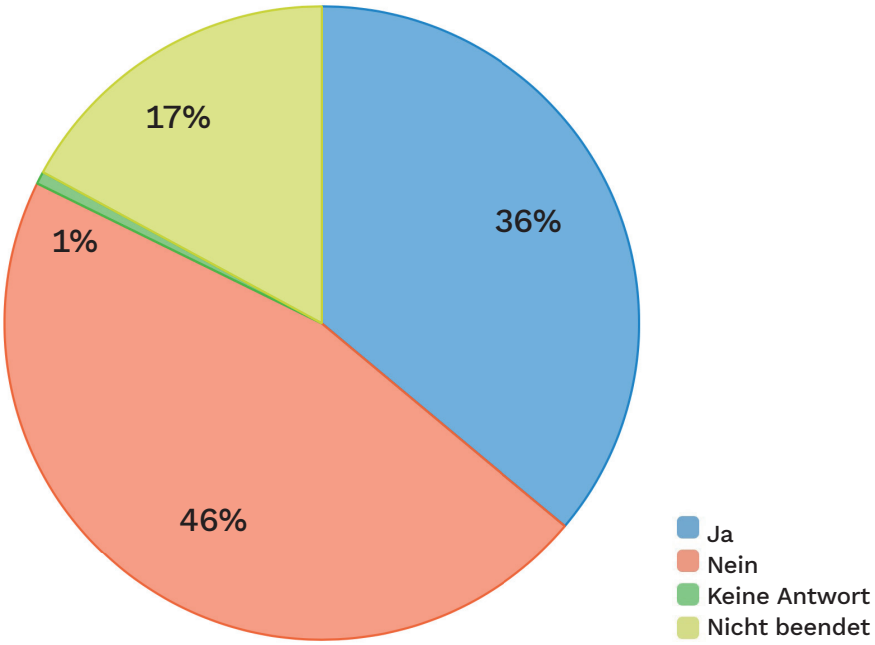
37.2. Ressourcenschonend gebaute Häuser sind optisch genauso ansprechend wie andere.



38. Ich könnte mir vorstellen, bei meinem Neubau eine begrünte Fassade oder ein begrüntes Dach einzuplanen.

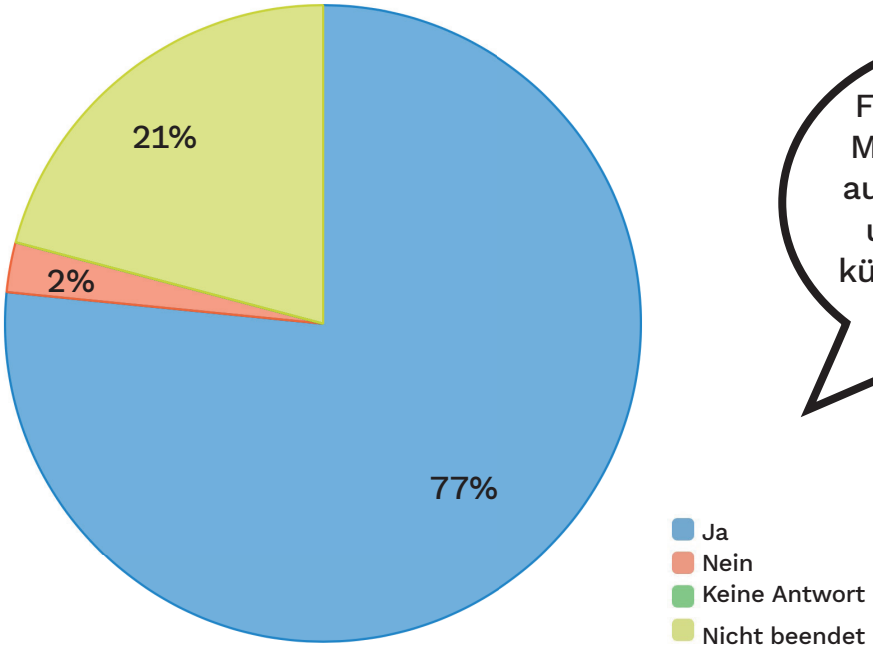


39. Ich würde gerne mehr zum Thema des ökologischen/ ressourcenschonenden Bauens wissen (Informationsveranstaltungen, Videos, Flugblätter,...)



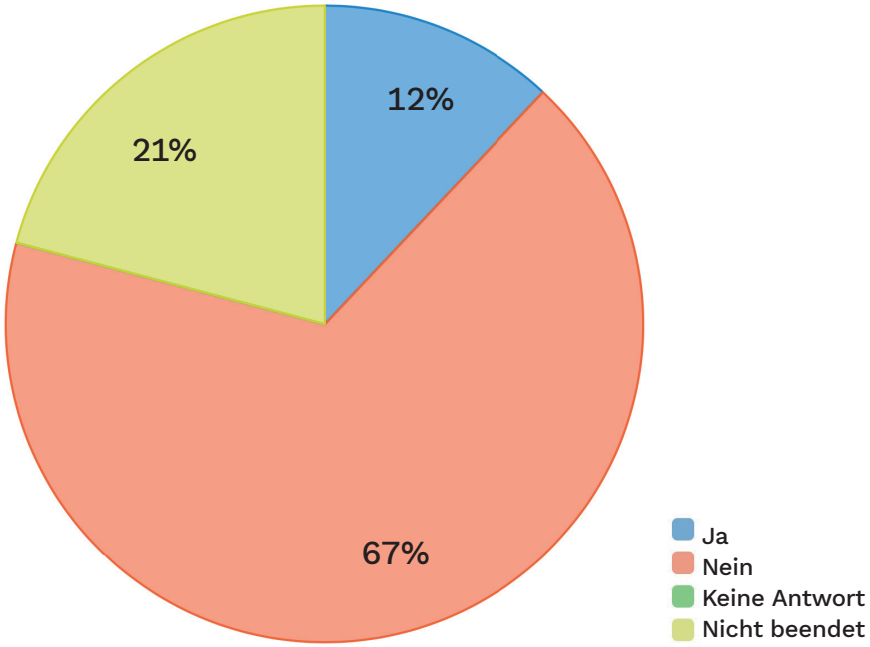
Sonstiges

40. Sind Sie der Meinung, dass wir auf unsere Umwelt und auf die verbliebenen natürlichen Ressourcen künftig besser achtgeben müssen?

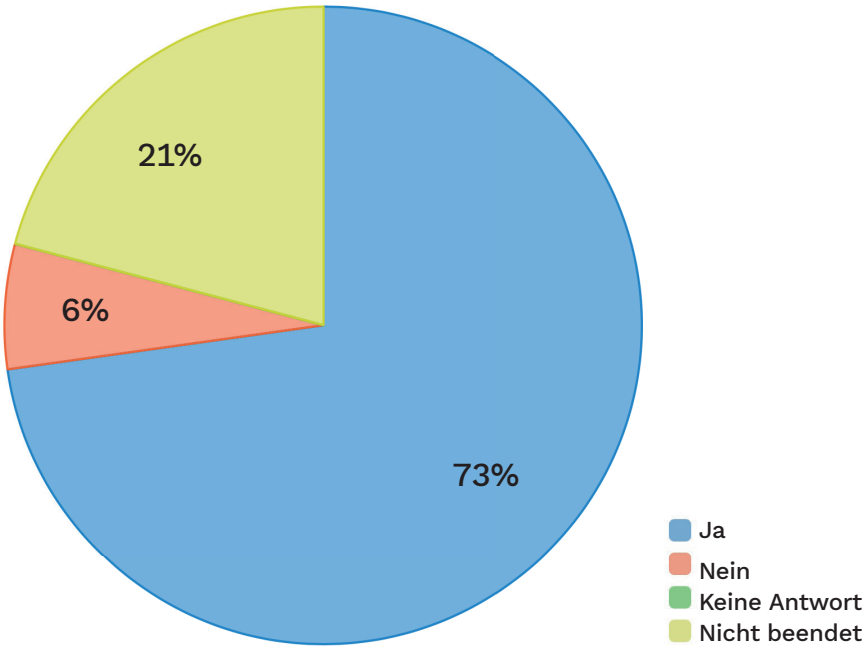


Fast Alle sind der Meinung, dass wir auf unsere Umwelt und Ressourcen künftig besser Acht geben müssen!

41. Nachdem Sie den Fragebogen beantwortet haben: Hat sich etwas an ihrer Einstellung zu Umwelt- und Ressourcenschutz geändert?



42. Es sollten mehr Bürgerbeteiligungen in einem solchen Format wie diesem stattfinden.



Wir bedanken uns bei allen Teilnehmenden!

Kontakt

Zukunftsagentur
Rheinisches Revier GmbH
c/o Faktor X Agentur der
Entwicklungsgesellschaft
indeland GmbH

An der Waagmühle 11
52459 Inden

Ansprechperson

Projektmanagerin
Janika Ketzler

T: +49 2421 221 084-119
M: j.ketzler@kreis-dueren.de

www.rebau.info

Partner: